

zusammengefunden, das beweist die Sympathie, mit der die schon vor dem Kriege im Jahre 1914 begründete erste deutsche medizinische Zeitschrift in spanischer Sprache in Spanien und Übersee aufgenommen worden ist.

dn.

Die Verschmelzung von „Umschau“ und „Prometheus“ wird ab 1. April 1921 vollzogen. Die neue Zeitschrift wird unter dem Titel „Die Umschau (vereinigt mit Prometheus), Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik“ in Frankfurt a. M. erscheinen und von Prof. Dr. H. Bechhold herausgegeben.

on.

Bericht über die Tätigkeit der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiberg i. S. (1920). Die Zahl der Untersuchungen ist gegen das Vorjahr erheblich gestiegen. Es fanden wieder zwei Gerberlehrgänge statt, an dem nächsten, vom 11.—30. April, können noch einige Herren teilnehmen. Im September 1920 wurde der 53. Offizierslehrgang, zum erstenmal 14tägig, abgehalten. — Der Vorstand nahm an verschiedenen Versammlungen und Beratungen teil; er hielt auf der Mitgliederversammlung des Zentralvereins der Deutschen Lederindustrie in Leipzig einen Vortrag über: „Die gerberische Bedeutung der Edelkastanie“. — Außer den beantragten Untersuchungen wurden folgende Gegenstände bearbeitet: „Über den Gerbstoffgehalt des Holzes und der Rinde der Edelkastanie“, „Einfluß der Gegenwart von Magnesiumsulfat bei der Untersuchung von Gerbstoffauszügen“, „Nachweis künstlicher Gerbstoffe, insbesondere im Leder“. Den Hauptteil der Untersuchungen bildeten wieder Gerbmittel und Gerbstoffauszüge, die Ergebnisse sind im Bericht der Versuchsanstalt zusammengestellt. — Die Ergebnisse zahlreicher Untersuchungen über den Gerbstoffgehalt der Edelkastanien lassen es geboten erscheinen, dem Anbau derselben in Deutschland größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Vorstand der Versuchsanstalt trat wegen mit forstlichen Fachleuten in Meinungsaustausch und besichtigte ausgedehnte Kastanienbestände in der Pfalz. Die Rinde der Edelkastanie kommt im Gerbstoffgehalt der Eichenrinde mindestens gleich und ihr Holz weist auch in jüngeren Jahren im Gegensatz zum Eichenholz beträchtlichen Gerbstoffgehalt auf. — Von Hilfsstoffen der Lederindustrie wurden viel Fette und Öle eingesandt; unter den als reine Trane bezeichneten fanden sich mehrere, die vorwiegend oder ausschließlich aus Mineralölen bestanden. — Auch Ledermuster, Bleichmittel usw. kamen in großer Anzahl zur Untersuchung.

on.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Es habilitierte sich: Dr. J. Eggert an der Universität Berlin für Chemie.

Es wurden berufen: Dr. R. H. McKee, Prof. für chemisches Ingenieurwesen, Columbia University; Dr. M. L. Crossley, Untersuchungskemiker, Calco Chemical Co.; Dr. P. A. Levene, Biochemiker am Rockefeller Institute for Medical Research; Dr. D. Wesson, techn. Leiter der Southern Cotton Oil Co.; Dr. H. N. Holmes, Prof. d. Chemie am Oberlin College, u. Dr. E. V. McCollum, Prof. d. Chemie an d. School of Hygiene, John Hopkins University an die Yale University; J. S. Reichert, während der letzten zwei Jahre Fabrikleiter d. Ivorydale Plant of Procter & Gamble Co., Cincinnati, O., als Prof. f. allgemeine u. industrielle Chemie an die Universität Notre Dame, Ind.

Der Präsident der Society of Chemical Industry, William J. Pope, wurde zum Ehrenmitglied der Société de Chimie Française ernannt.

Gestorben ist: Dr. J. M. Pickel, früher Nahrungsmittelchemiker am Department of Agriculture of North Carolina, vor kurzem.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Deutsche Chemische Gesellschaft.

Ordentliche Generalversammlung am Sonnabend, d. 9./4.1921, abends 6 Uhr, im Hörsaal des Hofmann-Hauses, Berlin, Sigismundstr. 4. Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Ergänzungswahlen des Vorstandes.

Besondere Sitzung am Sonnabend den 9./4., abends 8 Uhr im Hörsaal des Hofmann-Hauses: Zusammenfassender Vortrag von Prof. Dr. A. Stock: „Silicium- und Bor-Chemie. Die experimentelle Erforschung leichtflüchtiger Stoffe“. (Mit Demonstrationen.)

Bücherbesprechungen.

Physik und Chemie. Von Dr. H. Winter. Leitfaden für Bergschulen. 114 Textfiguren u. 1 farbige Tafel. Berlin, Verlag von Julius Springer 1920. Preis M 20,—

Von diesem Buche kann man frei nach Goethe sagen: Greift nur hinein ins volle Menschenleben! Und wie ihr's packt, da ist's interessant. Winter schreibt besonders für Bergschulen und erläutert die physikalischen und chemischen Grundlagen der bergtechnischen Praxis. Das Buch ist aber nicht nur für diese geeignet, sondern dürfte wohl auch in hohem Maße den Lehrern der Naturwissenschaften an Mittelschulen als geschätzter Leitfaden für einen fesselnden Unterricht dienen, da es besonders im I. Teil (Physik) eine Reihe lehrreicher,

einfacher und dabei häufig wenig bekannter Demonstrationsversuche bietet, so daß es hier als Lehrbuch für angewandte Physik bezeichnet werden könnte. Die eingestreuten Aufgaben tragen zur Beherrschung des Stoffes bei. — Einige Schönheitsfehler seien jedoch notiert: S. 34 heißt es: Das unterkühlte Wasser gefriert aber teilweise, sobald das Gefäß bewegt wird. — Es soll wohl heißen: Das ... Wasser gefriert häufig, wenn es bewegt wird. (Dann aber vollständig. Gefrieren durch Keimauflösung!) — S. 52 wird die alte, etwas primitive Erklärung des Donners durch Zusammenschlagen der Luft in den durch den Blitzfunken gebildeten leeren Raum gebracht. — Wahrscheinlicher ist es, daß der elektrische Funke den Wasserdampf der Luft zu Knallgas zersetzt, das durch Zündung explodiert. Hierfür sprechen die Explosionswirkungen an Bäumen, wie auch die verschiedenen Detonationen infolge wechselnder Knallgasmengen. — Weniger gut ist dem Verfasser der II. Teil (Chemie) gelungen. So ist die Behauptung (S. 85), daß in den meisten Fällen chemische Vorgänge durch Energiezufuhr ausgelöst werden, wohl nicht stichhaltig. Ebenso kann man nicht sagen (S. 86), daß die Moleküle auf mechanischem Wege erhalten werden können, wie auch, daß die Atome verschiedener Elemente gleich groß seien. — Das Molekül des Quecksilbers ist nicht wie (S. 88) angegeben Hg_2 , sondern gleich dem Atom Hg . — Bei der Darstellung des Natriums (S. 119) dreht sich der Verfasser im Kreise: Er schildert die Gewinnung aus Ätznatron. Ätznatron wird aus Natronlauge, diese wieder aus Ätznatron gewonnen! Wie die Lauge sonst gewonnen wird, wird nicht gesagt! — Sobald aber der Verfasser wieder auf sein Spezialgebiet kommt: Heizwert des Kohlenstoffs, Grubengas usw., Brennstoffe usw., ist auch hier wieder eine Menge wertvollen Wissens geboten, so daß die Eingangsworte keinerlei Einschränkungen erfahren können! von Heygendorff. [BB. 263.]

Hilfsbuch der Bakteriologie in der Anwendung auf Nahrungsmittel von Dr. Hugo Kühl. Chem. Techn. Bibliothek Bd. 364. Für die Lebensmittelindustrie, Medizinalbeamte, Nahrungsmittelchemiker, Apotheker und Ärzte. Mit 21 Abbildungen. Wien und Leipzig. A. Hartlebens Verlag 1920. 408 S. Preis M 19,20 (Verlagspreis).

Um die Hauptsache gleich vorauszunehmen: Wir haben hier auf verhältnismäßig geringem Raum einen stofflichen Reichtum, wie er selten geboten wird, äußerst interessant — nicht nur für den Fachmann. Für den Neuling, der noch nicht bakteriologisch gearbeitet hat, dürfte das Buch vielleicht noch gewinnen, wenn die im Unterbewußtsein zugrunde liegende Disposition: Einführung in die Bakteriologie, Theorie, Praxis schärfer herausgearbeitet und systematischer gegliedert würde, was durch orientierende Abbildungen und noch eingehendere Bearbeitung des Inhaltsverzeichnisses unterstützt würde. — Der praktische Teil, von S. 107—396, ist für Nahrungsmittelchemiker äußerst wertvoll. Wohl selten dürfte m. E. in einem handlichen Nachschlagebuche bisher so Brauchbares geboten sein. — Vom Standpunkt der reinen Nahrungsmittelchemie aus kann ich aber mit dem äußerst weit entgegenkommenden Zugeständnis des Vfs. (S. 164), daß als frische Eier noch bis zu 10 Tage alte Eier zu gelten hätten, mich nicht einverstanden erklären. — Wenn der Handel nicht imstande ist Eier in kürzerer Zeit auf den Markt zu bringen, so kann er eben keine frischen Eier liefern. von Heygendorff. [BB. 288.]

Verein deutscher Chemiker. Haupoversammlung zu Stuttgart, 19.—22. 5. 1921.

Fachgruppe für Geschichte der Chemie.

Mitglieder des Vereins, die historische Vorträge halten wollen, werden gebeten, das Thema bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Fachgruppe anzumelden.

Prof. Dr. Edm. v. Lippmann, Halle a/S., Raffineriestr. 28.

Bezirksverein Rheinland-Westfalen.

Jahreshauptversammlung
am 11./12. 1920 in der Maschinenbauschule zu Essen.

Anwesend 14 Mitglieder.

Vom Vorstand die Herren Dr. Ebel, Dr. Hoffmann, Dr. Schiller.

Nach Erledigung der Regularien wird beschlossen, den Mitgliedsbeitrag für 1921 für ordentliche Mitglieder auf M 5,—, für außerordentliche auf M 10,— festzusetzen.

Herr Dr. Schertel wünscht, daß wir ein großzügiges Vortragsprogramm aufstellen und auf dem Gebiet möglichst viel bieten, um besonders auch die jüngeren Chemiker zum Beitritt anzureizen.

Bei Beratung des Haushaltplanes ergibt sich die Unmöglichkeit, diesen fest zu umreißen, da alle Preise unübersehbar sind und der Wunsch, vermehrte Vorträge, die Kasse am meisten beansprucht. Zur Deckung dieser Ausgaben schlägt Herr Dr. Schertel vor, an die Firmen um Hilfe heranzutreten, da sie doch besonders Interesse an der Weiterbildung ihrer Chemiker haben und daraus Nutzen schöpfen. Herr Dr. Heinrich schlägt vor, den Firmen anheimzugeben, ob sie